



Berlin, Altonaerstr. 14, 17.3.15.



Hochwachtbarer Herr Professor

Authentische Mitteilungen über die Ereignisse zu der sehr bekräftigten Entscheidung gefällig haben, vermag ich Ihnen nicht zu machen, da wir der Beratung nicht beige wohnt haben. Wir haben den Beschluss erst, nachdem er gefasst war, Kenntnis erhalten, es kam uns ganz unerwartet. Das Kroatatorium sagte sich wahrscheinlich, dass es eine derartigen Antrag keineswegs zuzustimmen könnte und wirßen, es hat uns darum nicht erst gefragt, hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, dass es das ihm zustehende Recht, Verträge zu lösen, im vollen Umfange für sich in Anspruch nimmt.

Das Verhältnis des Kollegen Y. zum Kroatatorium war seit Jahren getrübt, die Missstimmung begann in der Zeit seines Kampfes gegen die Verwaltung der Alliance, sie spitzte sich dann gelegentlich der Berufung Cohens zu einem scharfen persönlichen Gegensatz zu. Nun kam die unglückselige spanische Angelegenheit, die zu einer Reihe unorgonischen Auseinandersetzungen führte. Ich habe Ihnen ja wiederholt mitgeteilt, dass das Kroatatorium den Urlaub nur sehr ungern erteilt hat und ihn nur unter dem Druck der Bitte der spanischen Botschaft bewilligt hat, aber gerade dass eine fremde Regierung mobil gemacht wurde, wurde uns immer als ungebührliche Beschränkung der Freiheit des Kroatatoriums entgegeng gehalten. Nun musste der Urlaub mehrmals verlängert werden, und Y. sah da das nicht ohne weiteres geschehen in Brüssel an Mitgliedern des Kroatatoriums gegen dieses im ganzen vor gegen andere Mitglieder

